



IKT-EINSATZ IN HAUSHALTEN

Einsatz von Informations- und
Kommunikationstechnologien
in Haushalten 2018

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2019

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 711 28-7728

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Nina Djahangiri
Tel.: +43 (1) 711 28-7522
e-mail: nina.djahangiri@statistik.gv.at

Dipl.-Ing. Mag. Marlene Weinauer
Tel.: +43 (1) 711 28-7528
e-mail: marlene.weinauer@statistik.gv.at

Gerald Haßl
Tel.: +43 (1) 711 28-8035
e-mail: gerald.hassl@statistik.gv.at

Umschlagfoto

iofoto@www.fotolia.de

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 (1) 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903264-11-3

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-2020-18

Verkaufspreis: € 17,00

Wien 2019

Vorwort

Die vorliegende Publikation enthält eine Darstellung der Ergebnisse der Erhebung über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Haushalten und bei Personen 2018.

Es wurden Basisdaten über die Ausstattung der Haushalte mit Internetzugang und Breitbandverbindung sowie über die Nutzung von Internet auf Personenebene erhoben. Weiters enthält die Publikation Daten zu den Zwecken der Internetnutzung, zu den Online-Shoppern und den beliebtesten Produkten, die im Internet gekauft wurden. Gemäß der Mitteilung „Digitale Agenda für Europa“ der Europäischen Kommission und dem für die Erhebung 2018 gültigen Benchmarking-Framework „Monitoring the Digital Economy & Society 2016-2021“ lautete das Schwerpunktthema für die Erhebung 2018 „IKT-Nutzung am Arbeitsplatz“. Die Haushaltsdaten sind nach der Haushaltsgröße, die Personendaten nach Alter, Geschlecht, Ausbildungsniveau und Lebensunterhalt gegliedert.

Die in der Publikation dargestellten Daten sind die Ergebnisse der Europäischen Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten und bei Personen 2018, die von Statistik Austria mit einem europaweit einheitlichen Fragenprogramm, standardisierten Definitionen und einer einheitlichen Methodik in Form einer Stichprobenerhebung basierend auf einer für Österreich verpflichtenden EU-Rechtsgrundlage durchgeführt wurde.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im April 2019

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	9
Summary	10
1 Einleitung	13
2 Methodik	14
2.1 Erhebungseinheit und -masse	14
2.2 Stichprobe	14
2.3 Erhebungsphase, Berichtszeitraum	14
2.4 Erhebungstechniken.....	14
2.5 Rücklauf	15
2.6 Imputationen und Hochrechnung.....	15
2.6.1 Imputationen von Item-Non Response	15
2.6.2 Gewichtung und Hochrechnung.....	15
3 Ergebnisse der IKT-Erhebung in Haushalten 2018	17
3.1 Internetnutzung von Personen	17
3.2 Wer nutzt das Internet nicht?	17
3.3 Zwecke der Internetnutzung.....	18
3.3.1 Video-Streaming-Dienste.....	18
3.3.2 Telefonieren über Internet.....	19
3.3.3 E-Government: Rücksenden ausgefüllter Formulare.....	19
3.3.4 Sharing-Economy	20
3.3.5 Buchen privater Unterkünfte über Websites oder Apps	20
3.3.6 Buchen privater Mitfahrgelegenheiten über Websites oder Apps	20
3.3.7 Verkaufen von Waren oder Dienstleistungen über Websites oder Apps.....	20
3.4 Online-Shopping	21
3.5 IKT-Nutzung am Arbeitsplatz.....	21
4 Glossar	23
 Grafiken	
Grafik 1: Nutzung von Video-Streaming-Diensten	19
Grafik 2: Digitalisierung im Beruf.....	22



Zusammenfassung

In dieser Publikation sind die Ergebnisse der Erhebung über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Haushalten und bei Personen 2018 dargestellt. In Haushalten und bei Personen wurde eine solche europäisch harmonisierte Erhebung in Österreich zum 17. Mal von Statistik Austria durchgeführt. Nicht befragt wurden Haushalte, in denen alle Mitglieder älter als 74 Jahre waren. Personen jünger als 16 und älter als 74 Jahre waren aus dieser Erhebung ausgeschlossen.

Im Jahr 2018 lautete das Schwerpunktthema "IKT-Nutzung am Arbeitsplatz". Es wurde abgefragt, ob digitale Geräte (Computer, Laptops, Smartphones oder Tablets) in der beruflichen Haupttätigkeit genutzt werden. Folgefragen beschäftigen sich mit den beruflichen Tätigkeiten, in denen diese zum Einsatz kommen, den wahrgenommenen Veränderungen dadurch auf diverse Arbeitsfaktoren (wie z.B. die Eigenständigkeit am Arbeitsplatz oder die Überwachung der Arbeitsleistung) und die Einschätzung der eigenen digitalen Fähigkeiten im Hinblick auf die Arbeitsanforderungen.

Ausstattung der Haushalte mit IKT

89% der Haushalte hatten 2018 einen Internetzugang, unabhängig vom genutzten Gerät (z.B. Computer, Smartphone). Über Breitbandverbindungen surfen 88% der Haushalte im Netz.

Internetnutzung

88% aller Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren nutzten das Internet in den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitpunkt. Bei den Unter-35-Jährigen lag der Anteil bei fast 100%.

Zu den beliebtesten Zwecken der Internetnutzung gehörten neben dem Versenden oder Empfangen von E-Mails auch das Suchen von Informationen über Waren oder Dienstleistungen aber auch das Streamen von kostenfreien Videos über Video-Sharing-Dienste. Bereits 45% der Internetnutzerinnen und -nutzer telefonierten über Internet. Der Verkauf von Waren oder Dienstleistungen war für 16% interessant.

Private Unterkünfte haben 13% jener Personen, die das Internet in den letzten zwölf Monaten genutzt haben, gebucht. 4% gaben an, sich eine private Mitfahrgelegenheit organisiert zu haben.

Online-Shopping

60% aller Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren haben in den letzten zwölf Monaten Waren oder Dienstleistungen online eingekauft. Die höchsten Anteile findet man bei den Unter-35-Jährigen: 82% der 16- bis 24-Jährigen und 80% der 25- bis 34-Jährigen shoppten online. Mit voranschreitendem Alter sanken die Anteile. Den geringsten Anteil findet man mit 25% bei den 65- bis 74-Jährigen.

Die beliebtesten über Internet bestellten Produkte waren – wie auch bereits in den Jahren zuvor – Kleidung und Sportartikel (67% der Online-Shopperinnen und -Shopper), Urlaubsunterkünfte, Tickets für Verkehrsmittel oder andere Reisearrangements (59%) sowie Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, E-Learning-Materialien inklusive E-Books (40%). 38% der Online-Shopperinnen und -Shopper kauften Haushaltsgüter (z.B. Möbel, Spielzeug) über Internet.

IKT-Nutzung am Arbeitsplatz

57% aller Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren nutzten beruflich digitale Geräte (Computer, Laptops, Tablets oder Smartphones). Unter diesen Personen bearbeiteten 68% elektronische Dokumente, nutzten 24% beruflich soziale Medien und entwickelten oder warteten 14% IT-Systeme oder Software. 57% aller Personen, die beruflich mit digitalen Geräten arbeiteten, empfinden ihre Kenntnisse als angemessen, 33% sogar als überqualifiziert.

Summary

This publication presents the results of the survey on the usage of information and communication technologies (ICT) in households and by individuals in 2018. Statistics Austria conducted this European survey on ICT for the seventeenth time. Households in which all household members were younger than 16 or older than 74 years were not included in this survey. Also individuals outside the age group 16 to 74 years were excluded.

The special topic for the survey on ICT usage in households and by individuals 2018 was “ICT usage at work”. It was asked whether computers, laptops, smartphones, tablets or other portable devices were used in one’s main profession. Follow-up questions targeted activities carried out by these devices, effects of these devices on the working routine (e.g. the independence in organizing one’s tasks or monitoring of one’s performance at work) and a self-rating of one’s skills needed for these devices.

ICT usage of households

89% of the households had access to the Internet regardless of which device was used (e.g. computer, smart phone). Broadband connections were used from 88% of the households.

Internet usage

88% of all persons aged 16 to 74 years used the Internet in the last three months prior to the survey. Among the under-35-years-olds the proportion reached saturation (100%).

The most popular purposes for the Internet usage beside of sending or receiving e-mails and reading online-news sites, -magazines are also finding information about goods and services. Already 45% made telephone calls over the Internet. Only 16% sold goods or services.

13% of all Internet users of the last twelve months booked an accommodation from a private person via internet in this period. 4% arranged a transport service from a private individual.

Online shopping

60% of all people aged 16 to 74 years bought goods or services via the Internet in the last twelve months prior to the survey. The highest proportions are among the under-35-years-olds: 82% aged 16 to 24 years and 80% aged 25 to 34 years. The more the persons get older the more the share decreased: 25% aged 65 to 74 years.

The most-ordered products for online shoppers were clothes and sports goods (67% of online shoppers), holiday accommodation or other travel arrangements (59%) as well as books, magazines and newspapers including e-books (40%). 38% of online shoppers bought Household goods via Internet.

ICT usage at work

57% of all persons aged 25 to 64 used digital devices (computer, laptops, tablets or smartphones) in their main profession. Within these 68% created or edited electronic documents, 24% used social media for work and 14% developed or maintained IT systems or software. 57% of all persons using digital devices, described their skills as corresponding with their duties; 33% stated that they could deal with more demanding duties.



1 Einleitung

Im ersten Halbjahr 2018 hat Statistik Austria im Rahmen einer europäischen Erhebung in österreichischen Haushalten und bei Personen eine Befragung über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durchgeführt. Seit 2002 finden Erhebungen dieser Art einmal jährlich statt. Die Erhebung wurde vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) beauftragt, auf nationaler Ebene wurde diese Haushaltserhebung vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) mitfinanziert. Sie basiert auf einer EU-Verordnung¹, die Österreich seit 2004 dazu verpflichtet, jedes Jahr Daten über den IKT-Einsatz in Haushalten und bei Personen an Eurostat zu liefern. Zusätzlich gibt es für die einzelnen Erhebungsjahre Durchführungsverordnungen², die detailliert die jeweilig abzufragenden Indikatoren auflisten. Diese werden, um auf aktuelle Nutzerbedürfnisse flexibel reagieren zu können, jährlich angepasst.

Die Erhebung wurde auf Basis eines einheitlichen europäisch harmonisierten Fragenprogramms, das von Eurostat in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für Statistiken über die Informationsgesellschaft jährlich ausgearbeitet wird, durchgeführt. Dieses Fragenprogramm besteht aus Hauptindikatoren (sogenannte „core variables“), die sich über die Jahre nicht verändern (z.B. Internetnutzung in Haushalten und von Personen, Online-Shopping), und aus Indikatoren, die jährlich angepasst bzw. verändert werden (Schwerpunktthemen). Dieses europäisch harmonisierte Fragenprogramm und die einheitliche Methodik machen es möglich, die Erhebungsergebnisse zwischen den einzelnen EU-Mitgliedsländern zu vergleichen.

Die für die Erhebungen relevanten Definitionen und Richtlinien wurden ebenfalls im Rahmen der zuständigen Arbeitsgruppe für Statistiken über die Informationsgesellschaft, welche von Eurostat einberufen wurde, und in Abstimmung bzw. Zusammenarbeit mit der OECD erarbeitet und schließlich von Eurostat verbindlich vorgegeben.

Die im Jahr 2018 durchgeführte Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten stand im Zeichen von „Europa 2020“, der Nachfolgestrategie der Lissabon-Strategie. Sie wurde im Juni 2010 vom Europäischen Rat angenommen und legt ihren Schwerpunkt auf drei Schlüsselbereiche: intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Eine der sieben Hauptinitiativen ist die „Digitale Agenda für Europa“, die im Mai 2010 verabschiedet wurde. Das Hauptziel der Digitalen Agenda ist es, einen nachhaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen aus einem digitalen Binnenmarkt zu ziehen. Im Rahmen dieses neuen Aktionsplans wurde im November 2009 von den EU-Mitgliedstaaten ein neues Benchmarking-Framework („Benchmarking Digital Europe 2011-2015“) verabschiedet, um die Entwicklungen im Bereich der Informationsgesellschaft weiterhin statistisch erfassen zu können. Dieser Benchmark wurde 2016 revidiert und an die neuesten Entwicklungen im IKT-Bereich angepasst. Das revidierte Benchmark-Framework „Monitoring the Digital Economy & Society 2016-2021“ wurde erstmals für das Erhebungsjahr 2017 angewandt. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind integrale Bestandteile des „Digital Scoreboards“³.

Im Rahmen des Benchmarking-Frameworks werden für jedes Erhebungsjahr Schwerpunktthemen festgelegt. Das Schwerpunktthema für 2018 lautete „IKT-Nutzung am Arbeitsplatz“. Neben Fragen, ob ein Computer, das Internet oder computergestützte Geräte am Arbeitsplatz verwendet wurden, wurde auch erfragt, ob es dadurch zu Veränderungen am Arbeitsplatz gekommen ist und wie kompetent sich Erwerbstätige im Zuge der Digitalisierung fühlen.

1 Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft. Diese Verordnung wurde mit Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft novelliert. Die novellierte Fassung ist ab dem Erhebungsjahr 2011 anzuwenden.

2 Für die Erhebung 2018: Verordnung (EU) Nr. 2018/1798 der Kommission vom 21. November 2017 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft.

3 Abrufbar unter <http://digital-agenda-data.eu/>.

2 Methodik

2.1 Erhebungseinheit und -masse

Erhebungseinheiten sind Privathaushalte mit mindestens einem Haushaltsmitglied im Alter von 16 bis 74 Jahren und die in diesen Haushalten lebenden Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren.

2.2 Stichprobe

Die Stichprobe ist eine Substichprobe der im Mikrozensus befragten Haushalte des zweiten Quartals 2018, beschränkt auf die Monate April bis Juni.

Bei der Mikrozensus-Stichprobe handelt es sich um eine Wohnungsstichprobe. Es werden jedes Quartal rund 20.200 Wohnungen (Haushalte) ausgewählt und befragt. Der Auswahlrahmen für die Ziehung der Stichprobe des Mikrozensus ist das Zentrale Melderegister (ZMR). Die Stichprobenziehung erfolgt durch eine einstufige, geschichtete Zufallsauswahl. Jeder Haushalt bleibt fünf Quartale in der Stichprobe, wird also fünfmal im Abstand von drei Monaten befragt. Grundsätzlich werden die Erstbefragungen im Mikrozensus mit Face-to-Face-Interviews (CAPI – Computer Assisted Personal Interviewing) durchgeführt, die Folgebefragungen finden gewöhnlich mit Telefoninterviews (CATI – Computer Assisted Telephone Interviewing) statt.

Im Mikrozensus wird jeder Haushalt einer Referenzwoche zugeordnet, auf die sich ein Großteil der Antworten beziehen soll. Die tatsächliche Befragung findet größtenteils in der einer Referenzwoche folgenden Woche statt, jedoch ist es möglich, die Befragung bis zu drei (saisonal bis zu fünf) Wochen später durchzuführen.

Es wurden nur jene Haushalte in die Stichprobe der IKT-Erhebung einbezogen, die schon mindestens einmal befragt worden sind (also nur Haushalte mit Folgebefragungen). Ein weiteres Kriterium ist die Altersbeschränkung: Für die IKT-Erhebung werden nur Haushalte mit mindestens einem Haushaltsmitglied im Alter von 16 bis 74 Jahren ausgewählt. Bei den Personen waren nur jene in der Stichprobe enthalten, die in den ausgewählten Haushalten leben und im Alter von 16 bis 74 Jahren sind. Die Bruttostichprobe für die IKT-Erhebung 2018 beträgt 5.400 Haushalte.

2.3 Erhebungsphase, Berichtszeitraum

Die Befragungen wurden von April bis Juni 2018 durchgeführt.

Für die Fragen an die Haushalte ist der Berichtszeitraum der Befragungszeitpunkt von April bis Juni 2018, für die Fragen an die Personen gilt der jeweilige Zeitraum von drei bzw. zwölf Monaten vor dem Befragungszeitpunkt.

2.4 Erhebungstechniken

Die Interviews wurden nur telefonisch mittels CATI durchgeführt. Das dafür verwendete Programm war STATsurv.

Die Befragungen wurden aufgrund der von Eurostat vorgegebenen Fragenliste durchgeführt (siehe Anhang). Das Fragenprogramm gliedert sich in einen Haushalts- und einen Personenteil. Es umfasst einerseits die Ausstattung der Haushalte mit Internet und Breitbandverbindungen, andererseits die Nutzung von Computer und Internet von Personen. Ein fixer Bestandteil des Fragenprogramms auf Personenebene sind auch die Online-Shopping-Gewohnheiten der Personen. Im Jahr 2018 war das Schwerpunktthema "IKT-Nutzung am Arbeitsplatz" vorgesehen, der Fragebogen wurde daher um Fragen zu diesem Thema ergänzt und richtete sich an Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren, die im Jahr 2018 erwerbstätig waren.

2.5 Rücklauf

Die Teilnahme an der Erhebung war freiwillig. In der Bruttostichprobe befanden sich 5.400 Haushalte (mit mindestens einem Haushaltsmitglied im Alter von 16 bis 74 Jahren) und rund 10.000 Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren. Es konnten Daten von rund 3.500 Haushalten und rund 4.500 Personen hochgerechnet werden.

2.6 Imputationen und Hochrechnung

2.6.1 Imputationen von Item-Non Response

Bei der Imputation von Antwortausfällen auf Ebene der einzelnen Fragen muss zwischen den soziodemographischen Merkmalen und den IKT-Merkmalen unterschieden werden.

Die soziodemographischen Merkmale wurden aus dem Mikrozensus übernommen. Fehlende Ausprägungen wurden nach den für den Mikrozensus üblichen Imputationsregeln bereits dort ergänzt.

Fehlende Angaben zu einzelnen Fragen der IKT-Erhebung bei Personen, die an der Erhebung teilgenommen haben, wurden imputiert. Bei fehlenden Angaben, die durch logische Ableitung ergänzt werden konnten, wurde dies bereits im Rahmen der Plausibilitätsprüfungen ergänzt. Alle anderen Item-Non Responses auf Personenebene wurden mit einem Nearest-neighbour-Verfahren imputiert. Für die gewichtete Distanzfunktion wurden die Variablen Geschlecht, Alter, höchste abgeschlossene Ausbildung, Lebensunterhalt und Siedlungstyp herangezogen.

Auf Haushaltsebene wurden ebenfalls alle Item-Non Responses mittels einem Nearest-neighbour-Verfahren und einer gewichteten Distanzfunktion imputiert. Als Variablen dienten die Haushaltsgröße, der Siedlungstyp und die Bundesländer (NUTS2-Region).

2.6.2 Gewichtung und Hochrechnung

Bei Unit-Non Response handelt es sich um vollständig fehlende Datensätze auf Haushalts- bzw. Personenebene. Unit-Non Responses wurden grundsätzlich durch die Korrektur der Gewichtungsfaktoren ausgeglichen. Bis zum Jahr 2008 wurde jedoch darauf geachtet, dass für jedes Haushaltsmitglied in den erhobenen Haushalten im Alter von 16 bis 74 Jahren ein vollständiger Datensatz vorhanden ist. Die dadurch notwendig gewordenen Imputationen von Unit-Non Responses wurden in gleicher Weise wie jene für Item-Non Responses durchgeführt. Diese Vorgehensweise wurde durch die Methode der Gewichtung bestimmt. Durch ein iteratives Verfahren bei der Hochrechnung wurde sichergestellt, dass alle Personen eines Haushalts das gleiche Gewicht erhalten. Somit bleiben die Zahlen der Haushalte, Wohnungen und Familien konsistent, unabhängig davon, welches Haushalts- oder Familienmitglied betrachtet wird.

Nachdem sich jedoch das Responseverhalten der Personen in den Haushalten über die Jahre verschlechtert hat und durch den steigenden In-Household-Unit-Non Response immer umfangreichere Imputationen notwendig gewesen wären, wurde im Jahr 2009 von den beschriebenen Unit-Non Response-Imputationen abgegangen und die Gewichtungsmethode verändert. Es wurden nur noch alle Personen in jenen Haushalten imputiert, bei denen nur Antworten zu den Haushaltsfragen gegeben worden waren. Fehlende Haushaltsangaben wurden in gleicher Weise imputiert wie bis 2008.

Die Gewichtung wird seit 2009 für Haushalte und Personen getrennt voneinander durchgeführt, was zu einem Personen- und zu einem Haushaltsgewicht führt. Für die Haushalte erfolgt die Hochrechnung nach Bundesland und Haushaltsgröße, für die Personen einerseits auf die Bevölkerung nach Bundesländern, Alter und Geschlecht, andererseits nach Bundesländern und Staatsbürgerschaftsgruppen, jeweils laut Bevölkerungsregister von Statistik Austria zum Beginn des jeweiligen Quartals.

Der Tabellenteil umfasst drei Teile, wobei im Teil A die Tabellen zu den Ergebnissen der Haushaltsfragen sowie im Teil B die Tabellen der Ergebnisse der Personenfragen dargestellt sind. Weiters gibt es im Teil C Jahresvergleichstabellen zu Hauptindikatoren.

Die Gliederung der Ergebnisse der Haushaltsdaten erfolgt nach dem Haushaltstyp und der Anzahl der Haushaltsmitglieder.

Die Gliederung der Ergebnisse auf Personenebene erfolgt nach Geschlecht und Altersklassen, Ausbildungsniveau und Lebensunterhalt.

Die Klassifizierung des Ausbildungsniveaus wurde gemäß der „Internationalen Standardklassifikation der Bildung“ (ISCED 1997: International Standard Classification of Education) der UNESCO aufgrund der höchsten abgeschlossenen Ausbildung durchgeführt, wobei für die Darstellung drei Klassen zusammengefasst werden:

- ISCED 0-2: Pflichtschule oder Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule kürzer als zwei Jahre.
- ISCED 3-4: Lehre, berufsbildende mittlere Schule ab einer Dauer von zwei Jahren und allgemein und berufsbildende höhere Schule.
- ISCED 5-8: Kollegs-/Abiturientenlehrgänge, Universitätslehrgänge, Akademien, Universitäts- und Fachhochschulabschlüsse sowie Meister- und Werkmeisterprüfungen.

3 Ergebnisse der IKT-Erhebung in Haushalten 2018

Die Erhebungen über den IKT-Einsatz in Haushalten umfassen einen Fragenblock mit Kernindikatoren, die jedes Jahr erhoben werden (z.B. Internetnutzung, E-Government und Online-Shopping) und einen Fragenblock mit Indikatoren zu von der Europäischen Kommission vorgegebenen Schwerpunktthemen.

2018 wurde von der Europäischen Kommission als Schwerpunktthema „IKT am Arbeitsplatz“ gewählt. In den vorliegenden Ausführungen werden Hauptergebnisse der Kernindikatoren wie auch des Schwerpunktthemas angeführt.

Es wird an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass bei der „Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten und bei Personen“ nur Haushalte mit mindestens einem Haushaltsmitglied im Alter von 16 bis 74 Jahren und die in diesen Haushalten lebenden Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren einbezogen wurden.

3.1 Internetnutzung von Personen

2018 wurde das Internet von 88% aller 16- bis 74-Jährigen in den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitpunkt genutzt. 80% der Internetnutzerinnen und -nutzer gaben an, mehrmals täglich im Netz zu surfen. Je jünger eine Person war, desto eher wurde mehrmals täglich gesurft: Der Anteil der 16- bis 24-Jährigen Internetnutzerinnen und -nutzer lag hier bei 96% und jener der 25- bis 34-Jährigen bei 90%. Bei den Internetnutzerinnen und -nutzern im Alter von 65 bis 74 Jahren lag der Anteil derer, die das Internet mehrmals täglich nutzten, bei 54% (Tabellen B.01 und B.02).

Unabhängig davon, wie oft jemand im Internet surfte, lässt sich feststellen, dass zwar der Anteil der Männer, noch immer höher war als jener der Frauen (90% bzw. 85%), doch die Anteile sich nicht mehr so stark unterscheiden wie noch vor zehn Jahren (2008: Männer: 77%; Frauen: 65%). Wenn zum Merkmal Geschlecht noch die Alterskomponente berücksichtigt wird, dann gibt es unter den 16- bis 24-Jährigen bei der Internetnutzung keinen geschlechtsspezifischen Unterschied. Erst in der ältesten Altersgruppe ist dieser eklatant: Nur 47% der Frauen im Vergleich zu 61% der Männer zwischen 65 und 74 Jahren surfen in den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitpunkt im Netz.

Im Vergleich zu 2002, als erst 37% aller 16- bis 74-Jährigen das Internet in den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitpunkt nutzten, sind 2018 somit beinahe alle im Netz angekommen. Es stellt sich die Frage, wer die Personen sind, die das Internet nicht in den letzten drei Monaten genutzt haben.

3.2 Wer nutzt das Internet nicht?

10% aller 16- bis 74-Jährigen (das entspricht rund 650.000 Personen) haben 2018 angegeben, das Internet noch nie genutzt zu haben. Die Differenz zu den Nutzerinnen und Nutzern ergibt sich aus dem verschwindenden Anteil an Personen, die das Internet nicht in den letzten drei Monaten, aber sehr wohl bereits einmal genutzt haben. Eine Aufgliederung nach jeweils Alter, Geschlecht, Ausbildungsniveau und Lebensunterhalt zeigt signifikante Unterschiede in allen vier Merkmalen ($\alpha = 0.05$) – mit größten Unterschieden beim Merkmal Alter (Tabelle B.01).

Während bei den Unter-45-Jährigen die Zahl der Offliner verschwindend gering war, lag unter den 65- bis 74-Jährigen der Anteil bei 40%. In dieser Altersgruppe haben 32% der Männer im Vergleich zu 47% der Frauen das Internet noch nie genutzt. Unabhängig vom Alter, waren es 8% Männer im Gegensatz zu 12% Frauen ohne Internetnutzung. Die Höhe des höchsten Ausbildungsgrades hängt direkt mit der Nichtnutzungsrate zusammen: Beinahe jede vierte Person im niedrigsten Ausbildungsniveau (ISCED 0-2; 24%) hat das Internet noch nie genutzt – im höchsten Ausbildungsniveau (ISCED 5-8) waren es nur 3%.

Auch das Merkmal Lebensunterhalt wirkt sich signifikant auf die Nichtnutzung des Internets aus. Wenig überraschend war, dass der Anteil unter den Pensionistinnen und Pensionisten mit 34% am höchsten war, jedoch nied-

riger als die zuvor erwähnten 40% der 65- bis 74-Jährigen. Dieser Unterschied ergibt sich durch Pensionistinnen und Pensionisten jüngeren Alters, die das Internet sehr wohl nutzen. Ein überdurchschnittlicher Anteil an Nichtnutzung ist außerdem bei den ausschließlich Haushaltsführenden zu beobachten: 16% dieser haben das Internet noch nie genutzt. Unter den Schülerinnen und Schülern wie auch unter den Studentinnen und Studenten lag der Anteil bei 0%. Auch unter den Erwerbstätigen war der Anteil mit 4% sehr gering.

3.3 Zwecke der Internetnutzung

Das Internet spielt für viele eine wesentliche Rolle, wenn es um das Kommunizieren, Suchen oder Unterhalten geht. Dies bestätigen auch die Ergebnisse des jährlich in der IKT-Erhebung integrierten Fragenblocks zu den Zwecken der Internetnutzung. Entsprechend den Vorgaben zur Erhebung 2018 wurde unter dem Fragenblock „Zwecke der Internetnutzung“ die private Internetnutzung unabhängig davon betrachtet, an welchem Ort (zu Hause, am Arbeitsplatz, am Ausbildungsort, bei anderen Leuten zu Hause, an anderen Orten) diese erfolgte. Bezugszeitraum der Frage waren die letzten drei Monate vor dem Befragungszeitpunkt. Befragt wurden jene Personen, die auch das Internet in diesem Zeitraum genutzt haben.

Da es eine Vielzahl von Indikatoren gibt, die sich mit den Zwecken der Internetnutzung befassen, wurde gemäß der Mitteilung „Digitale Agenda für Europa“ der Europäischen Kommission und dem für die Erhebung 2018 gültigen Benchmarking-Framework „Monitoring the Digital Economy & Society 2016-2021“ beschlossen, dass nicht alle Indikatoren zu diesem Thema jährlich erhoben werden müssen. Ein Überblick über die 2018 abgefragten Indikatoren ist in den Tabellen B.05 und B.06 gegeben.

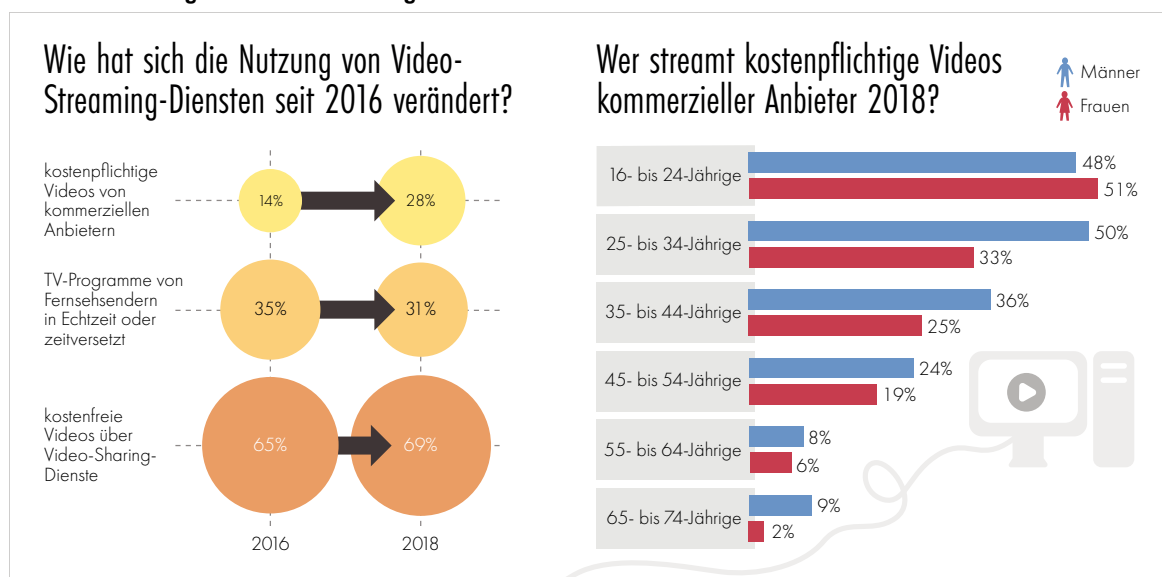
Aus der Vielzahl der abgefragten Indikatoren wird im Text auf jene eingegangen, die über die Jahre einen starken Zuwachs verzeichnen bzw. relativ neue Phänomene für die Wirtschaft und Gesellschaft darstellen.

3.3.1 Video-Streaming-Dienste

Die stärksten Zuwächse wurden 2018 bei der Nutzung von Streaming-Diensten beobachtet. 28% aller Internetnutzerinnen und Internetnutzer der letzten drei Monate streamten in diesem Zeitraum kostenpflichtige Videos kommerzieller Anbieter wie z.B. Netflix, Maxdome oder Amazon Prime. Die Nutzung hat sich seit 2016 verdoppelt (2016: 14%). Wie bereits 2016 gab es auch 2018 große alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede: Während jeder und jede Zweite der 16- bis 24-Jährigen kostenpflichtige Videos über Internet sah (49%), waren es bei den Über-55-Jährigen weniger als jede und jeder Zehnte. Insgesamt nutzten mehr Männer (31%) als Frauen (25%) diese kostenpflichtigen Streaming-Dienste. Allerdings gilt der geschlechtsspezifische Unterschied nicht für Jugendliche im Alter von 16 bis 24 Jahren: In dieser Altersgruppe streamten 51% der Frauen und 48% der Männer (siehe Tabelle B.06).

Verglichen damit sahen sich beinahe sieben von zehn Internetnutzerinnen und -nutzer kostenfreie Videos über soziale Medien oder Video-Sharing-Dienste (z.B. YouTube) an (69%). Die Nutzung war auch hier stark altersabhängig: 95% der 16- bis 24-Jährigen streamten kostenfreie Videos, der Anteil sank mit zunehmendem Alter (65- bis 74-Jährige: 37%). Deutlich mehr Internetnutzer (74%) als Internetnutzerinnen (64%) sahen kostenfreie Videos, vor allem in der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen war der Unterschied markant (Männer: 48%, Frauen: 24%). So wie bei den kostenpflichtigen Videos, war auch das Streamen kostenfreier Videos unter den 16- bis 24-Jährigen Frauen und Männern gleich beliebt (Frauen: 96%, Männer: 94%).

31% der Internetnutzerinnen und -nutzer verwendeten das Internet zum Streamen von TV-Programmen oder -Sendungen von Fernsehsendern in Echtzeit oder zeitversetzt (z.B. über Livestreams, ORF TVthek). Die größten Anteile findet man wieder bei den Jungen, ebenso nutzten mehr Männer als Frauen das Angebot von Fernsehsendern (Grafik 1).

Grafik 1: Nutzung von Video-Streaming-Diensten

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2016 und 2018. - Befragungszeitpunkt: April bis Juni 2016 und 2018.

3.3.2 Telefonieren über Internet

Auch das Telefonieren über Internet wird immer attraktiver: In den letzten zwei Jahren hat sich der Anteil jener Internetnutzerinnen und Internetnutzer, die über Internet telefonieren oder Videoanrufe mit Webcam tätigen, um beinahe den gleichen Faktor von 1,5 erhöht (2016: 32%, 2018: 45%; jeweils bezogen auf die Internetnutzerinnen und Internetnutzer der letzten drei Monate). Hauptnutzerinnen und –nutzer sind wie so oft die Jungen, aber auch die Älteren sind zu verhältnismäßig hohen Anteilen aktiv: Unter den 16- bis 24-Jährigen telefonierten 61%, in den beiden ältesten Altersgruppen (55- bis 64-Jährige und 65- bis 74-Jährige) waren es jeweils 32% (Tabelle B.06).

Mit einem Anteil von 47% waren Frauen beim Telefonieren über Internet etwas aktiver als Männer (43%), wobei die Unterschiede nicht signifikant waren. Im Vergleich zu 2016 haben sich die Anteile in allen Altersgruppen ungefähr gleich stark erhöht.

3.3.3 E-Government: Rücksenden ausgefüllter Formulare

Der Kreis der E-Government-Nutzerinnen und -Nutzer wächst. Beinahe um das 1,5-fache ist in den letzten zwei Jahren der Anteil jener Personen gestiegen, die online – aber nicht über E-Mail – ausgefüllte Formulare an Ämter, Behörden oder andere öffentliche Einrichtungen übermittelten (2016:33%; 2018: 45%). Dazu zählen etwa der Steuerausgleich bei Finanz-Online, die Online-Anforderung einer Meldebestätigung oder die Unterstützungserklärung eines Volksbegehrens (Tabelle B.09).

Zwischen Männern (48%) und Frauen (43%) gab es Unterschiede, aber keine signifikanten. Signifikante Unterschiede traten beim Merkmal Alter auf, wichen aber von dem typisch fallenden Nutzungsanteil der anderen IKT-Variablen mit dem Alter ab. Die stärkste Nutzungsrate ist 2018 mit 61% unter den 25- bis 34-Jährigen zu verzeichnen; aber auch unter den 35- bis 44-Jährigen bzw. den 45- bis 54-Jährigen sendete mehr als jede und jeder Zweite online, aber nicht per E-Mail, Formulare an Ämter, Behörden oder andere öffentliche Einrichtungen zurück (57% und 51%). Unter der ansonsten im Internet aktivsten Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen taten dies nur 43%, aber noch immer doppelt so viele wie unter den 65- bis 74-Jährigen (20%).

Ähnliche Alterstrends wurden auch 2016 beobachtet. Der Anstieg um das etwa 1,5-fache ist bei den Unter-55-Jährigen in allen Altersgruppen zu beobachten. Bei den älteren Altersgruppen (55-.bis 64-Jährige sowie 65- bis 74-Jährige) war der Anstiegsfaktor etwa nur 1,2.

Mit Abstand der Hauptgrund, warum ausgefüllte Formulare an Ämter, Behörden oder öffentliche Einrichtungen nicht online übermittelt wurden, war die Tatsache, dass überhaupt keine behördlichen Formulare einzureichen waren (49% aller Personen, die in den letzten zwölf Monaten keine Formulare eingereicht haben). Für 18% hat es jemand anderer erledigt, jeweils 13% wurden wegen mangelnder Kenntnisse und mangelndem Wissen bzw. wegen Bedenken hinsichtlich dem Schutz und der Sicherheit persönlicher Daten abgehalten (Tabelle B.10).

3.3.4 Sharing-Economy

Unter Sharing Economy wird das Tauschen, Leihen, Mieten, Vermieten, Kaufen oder Verkaufen von Waren oder Dienstleistungen von privaten Personen über eine Online-Plattform an private Personen verstanden. Online-Plattformen wie Airbnb, ebay, willhaben, shpock oder Blablacar haben sich rasch am weltweiten Markt durchgesetzt. In der Erhebung wurde nach dem Buchen privater Unterkünfte, privater Mitfahrgelegenheiten, aber auch nach dem Verkaufen von Waren oder Dienstleistung gefragt.

3.3.5 Buchen privater Unterkünfte über Websites oder Apps

Innerhalb eines Jahres hat sich der Anteil der Internetnutzerinnen und Internetnutzer der letzten zwölf Monate, die in diesem Zeitraum über Websites oder Apps Unterkünfte von Privatpersonen gebucht haben, um beinahe das 1,5-fache erhöht. Während im Jahr 2017 die Nutzungsrate noch bei 9% lag, war sie im Jahr 2018 bei 13%. Eingeschlossen sind sowohl Buchungen über dafür vorgesehene Websites oder Apps, wie z.B. über Airbnb, Wimdu, Couchsurfing, Lovehomeswap oder 9flats, wie auch über andere Websites, die Buchungen von Unterkünften von Privatpersonen ermöglichen wie z.B. soziale Netzwerke (Tabelle B.08).

Mit jeweils 16% sind die 25- bis 34-Jährigen und die 45- bis 54-Jährigen Internetnutzerinnen und Internetnutzer beim Buchen von Privatunterkünften über Internet am aktivsten. Den geringsten Anteil findet man mit 8% unter den 65- bis 74-jährigen. Was das Buchen von privaten Unterkünften betrifft, gibt es keinen wesentlichen Geschlechtsunterschied (Männer: 13%, Frauen: 14%).

3.3.6 Buchen privater Mitfahrgelegenheiten über Websites oder Apps

Der Anteil der Internetnutzerinnen und Internetnutzer der letzten zwölf Monate, die sich in diesem Zeitraum Fahrgelegenheiten von Privatpersonen organisiert haben, hat sich zwar seit 2017 verdoppelt – ist aber mit 4% noch immer sehr niedrig (2017: 2%). Eingeschlossen sind – wie bei der Buchung von Privatunterkünften – Buchungen über dafür vorgesehene Websites oder Apps, wie z.B. Blablacar, Karzoo oder carsharing247, wie auch Buchungen über andere Websites wie z.B. soziale Netzwerke. Dieses Phänomen wird momentan fast ausschließlich von den Unter-35-Jährigen genutzt. 10% der 16- bis 24-Jährigen und 5% der 25- bis 34-Jährigen waren diesbezüglich aktiv und tragen somit wesentlich zum Gesamtwert von 4% bei. Männer waren mit 4% etwas aktiver als Frauen mit 3%, aber nicht signifikant (Tabelle B.08).

3.3.7 Verkaufen von Waren oder Dienstleistungen über Websites oder Apps

Das Internet bietet jeder Privatperson auch die Möglichkeit Waren oder Dienstleistungen zu verkaufen. 16% jener Personen, die in den letzten drei Monaten das Internet genutzt haben, gaben an, online Waren oder Dienstleistungen verkauft zu haben. Die höchsten Anteile verzeichneten Internetnutzerinnen und -nutzer im Alter von 16 bis 44 Jahren. Einen geschlechtsspezifischen Unterschied gab es in dieser Altersgruppe nicht (Tabelle B.05).

3.4 Online-Shopping

Das Modul „Online-Shopping“ beschäftigt sich mit dem Kauf oder Bestellungen von Waren oder Dienstleistungen über Internet (aber nicht per E-Mail). Die Zahlung kann dabei online oder auf herkömmlichen Wegen erfolgen. Es zählen alle Arten von Waren oder Dienstleistungen, egal ob diese geliefert oder heruntergeladen wurden.

In den letzten zwölf Monaten vor dem Befragungszeitpunkt kauften 60% aller Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 16 bis 74 Jahren Produkte über Internet (entspricht rund 4,0 Mio. Personen; Tabelle B.11).

Nach den Altersgruppen betrachtet, waren die Anteile jener Personen, die online einkauften, bei den 16- bis 24-Jährigen und den 25- bis 34-Jährigen am höchsten (82% bzw. 80%). Mit steigendem Alter sank der Anteil der Online-Shopperinnen und -Shopper: Bei den 35- bis 44-Jährigen lag der Anteil bei 71%, bei den 45- bis 54-Jährigen bei 60%, bei den 55- bis 64-Jährigen lag dieser bei 39%. Den geringsten Anteil wiesen die 65- bis 74-Jährigen mit 25% auf.

Unter den Personen, die in den letzten zwölf Monaten vor dem Befragungszeitpunkt online shoppten, war ein geschlechtsspezifischer Unterschied feststellbar: 64% aller Männer (rund 2,1 Mio. Männer) und 56% aller Frauen (rund 1,9 Mio. Frauen) nutzten das Internet zum Einkaufen. Dieser Unterschied wurde besonders ab der Altersgruppe der 45-Jährigen deutlich.

Am häufigsten wurden 2018 „Kleidung, Sportartikel“ (67% der Online-Shopperinnen und -Shopper), „Urlaubsunterkünfte, Tickets für Verkehrsmittel oder andere Reisearrangements“ (59%) und „Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, E-Learning-Materialien oder E-Books“ (40%) im Internet gekauft. Jeweils 38% der Online-Shopperinnen und -Shopper gaben an, „Haushaltsgüter (z.B. Möbel und Spielzeug)“ bzw. „Tickets für Veranstaltungen“ im Internet gekauft zu haben (Tabellen B.12 und B.13).

Die größten geschlechtsspezifischen Unterschiede traten bei folgenden Produkten auf:

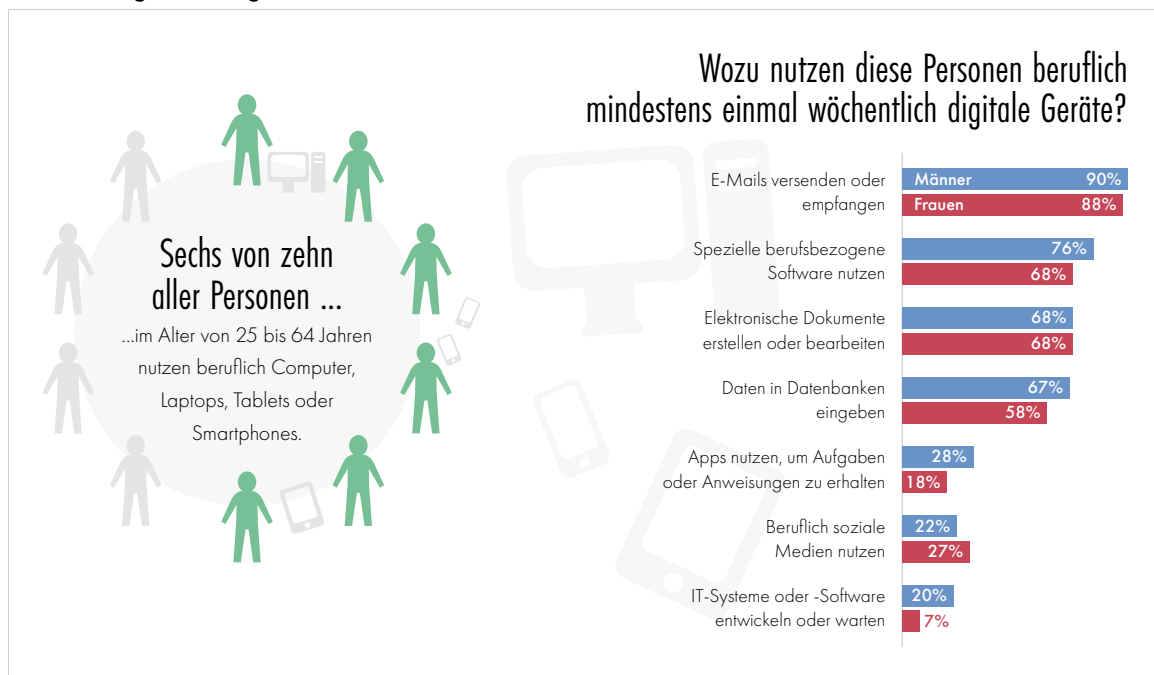
- Kleidung, Sportartikel: 75% der Online-Shopperinnen, 61% der Online-Shopper
- Elektronische Geräte: 19% der Online-Shopperinnen, 41% der Online-Shopper
- Spielesoftware oder andere Computersoftware einschl. Apps: 20% der Online-Shopperinnen, 36% der Online-Shopper
- Computer-Hardware: 11% der Online-Shopperinnen, 29% der Online-Shopper

3.5 IKT-Nutzung am Arbeitsplatz

2018 wurde ein Schwerpunkt auf das Thema „IKT am Arbeitsplatz“ gesetzt. Es wurde abgefragt, ob digitale Geräte (Computer, Laptops, Smartphones oder Tablets) in der beruflichen Tätigkeit genutzt werden. Folgefragen beschäftigen sich mit den wahrgenommenen Veränderungen durch diese auf diverse Arbeitsfaktoren (wie z.B. die Eigenständigkeit am Arbeitsplatz oder die Überwachung der Arbeitsleistung) und die Einschätzung der eigenen digitalen Fähigkeiten im Hinblick auf die Arbeitsanforderungen.

57% aller Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren nutzten beruflich digitale Geräte wie Computer, Laptops, Tablets oder Smartphones (Tabelle B.23). Unter jenen Erwerbstätigen, die beruflich digitale Geräte verwendeten, kam – nach dem Versenden von E-Mails (89%) – spezielle berufsbezogene Software am häufigsten zum Einsatz (73%). Auch elektronische Dokumente wurden häufig erstellt oder bearbeitet (68%) bzw. Daten in Datenbanken eingegeben (63%). Weit seltener wurden soziale Medien (24%) oder Apps zur Koordination von Aufgaben oder Anweisungen (24%) genutzt (Tabelle B.24, Grafik 2).

Grafik 2: Digitalisierung im Beruf



Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2018. - Befragungszeitpunkt: April bis Juni 2018. - Mehrfachangaben möglich. - Unter digitalen Geräten werden Computer, Laptops, Tablets oder Smartphones zusammengefasst. - Erwerbstätigkeit ist nach dem Lebensunterhaltskonzept (LUK) ausgewiesen, die nach Selbstangabe der Respondentin bzw. des Respondenten nach dem Überwiegungsprinzip eingeteilt sind.

Die Entwicklung oder Wartung von IT-Systemen war unter den abgefragten Items mit 14% am schwächsten besetzt. Jedoch zeigten sich für dieses Item signifikante Geschlechtsunterschiede: Männer, die beruflich digitale Geräte nutzten, waren häufiger im Entwicklungs- bzw. Wartungsbereich tätig als Frauen. Jeder fünfte Mann (20%) entwickelte oder wartete IT-Systeme oder Software, aber nur 7% der Frauen.

Geschlechtsunterschiede waren auch bei den anderen Tätigkeiten beobachtbar: Beim Nutzen spezieller berufsbezogener Software (Männer: 76%; Frauen 68%) sowie bei der Eingabe von Daten in Datenbanken (Männer: 67%; Frauen: 58%) waren auch Männer aktiver. Frauen, die beruflich digitale Geräte nutzten, waren hingegen öfter als Männer mit der Nutzung von sozialen Medien für den Job betraut (Frauen 27%, Männer 22%; siehe Tabelle B.24).

Jede oder jeder siebte Erwerbstätige, die oder der im Job digitale Geräte verwendete, empfand, dass sich die interne oder externe Zusammenarbeit in den letzten zwölf Monaten durch den Einsatz dieser Geräte vereinfacht hat (17%). Für jede oder jeden Fünften hat sich die im letzten Jahr anfallende Zeit für das Aneignen neuer Kenntnisse im Beruf durch diese Geräte erhöht (21%). Weitere 19% gaben an, dass sich die Eigenständigkeit beim Organisieren von Aufgaben erhöht hat. Aber auch die Überwachung am Arbeitsplatz wird bei 15% als erhöht wahrgenommen (Tabelle B.28).

Die Computer- oder Softwarekenntnisse jeder zweiten Person, die beruflich digitale Geräte nutzte, erfüllen nach Selbstangabe genau die Anforderungen für die Ausübung ihres Berufs (57%). Ein Drittel bezeichnete sich als überqualifiziert (33%). Der Anteil der Männer (36%) lag hier deutlich über jenem der Frauen (28%), letztere beschrieben ihre Kenntnisse eher als genau den Anforderungen entsprechend (65%; Männer: 51%; Tabelle B.27).



4 Glossar

Eine Applikation (App) ist eine für einen bestimmten Zweck entwickelte Anwendungssoftware bzw. ein Computerprogramm, die auf Computer (z.B. tragbare Geräte wie Tablets oder Smartphones) heruntergeladen und verwendet werden kann. Der Ausdruck „App“ hat sich hauptsächlich als Anwendungssoftware von tragbaren Geräten durchgesetzt.

Applikation/App

Breitbandverbindungen zeichnen sich durch hohe Download-Geschwindigkeiten aus. Es wird zwischen festen und mobilen Breitbandverbindungen unterschieden:

Breitbandverbindung

- Unter festen Breitbandverbindungen sind DSL-Verbindungen (z.B. xDSL, ADSL, SDSL), feste Breitbandverbindungen über eine eigene Leitung (z.B. Kabel, Glasfaser, Standleitung) oder Breitbandverbindungen über lokale Funknetze (z.B. über öffentliches WiFi oder WLAN) gemeint.
- Bei den mobilen Breitbandverbindungen wird unterschieden, ob diese Verbindung über ein Mobilfunknetz mit Modem am tragbaren Computer (z.B. Laptop, Netbook, Tablet) oder mit einem Mobiltelefon mit zumindest 3G-Technologie (z.B. UMTS, HSPA, 4G/LTE) genutzt wird.

Cloud Services ermöglichen das Abspeichern von Daten auf externen Servern über Internet. Neben dem Speichern oder Teilen von Daten, kann auch Software genutzt werden, die über Internet aufgerufen wird (z.B. zum Abspielen von Musik). Cloud Services lassen somit den Zugriff auf Daten und Software von verschiedenen Geräten und verschiedenen Personen zu. Diese Dienste können kostenlos oder kostenpflichtig sein.

Cloud Services

Unter Computer sind Desktop-PCs, tragbare Computer (z.B. Laptop, Netbook, Tablet) und Handheld Computer (z.B. PDA) zusammengefasst.

Computer

E-Government bezeichnet den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien von Ämtern, Behörden oder öffentlichen Einrichtungen, um Bürgerinnen und Bürgern Amtswege sowie den Zugang zu relevanten Informationen zu erleichtern.

E-Government

Zu Ämtern oder Behörden zählen alle Verwaltungseinrichtungen des Bundes, der Länder, des Bezirks und der Gemeinden (z.B. Finanzämter, Magistrate, Gemeindeämter, Ministerien). Zu öffentliche Einrichtungen zählen Einrichtungen im öffentlichen Bildungs- oder Gesundheitswesen (öffentliche Bibliotheken, öffentliche Krankenhäuser).

Damit ist die Internetnutzung außerhalb des Haushalts oder der Arbeit über ein Mobilfunknetz oder WLAN gemeint.

Mobile Internetnutzung

Online-Shopperinnen und –Shopper sind Personen, die im angegebenen Zeitraum Waren oder Dienstleistungen für private Zwecke über Internet (z.B. über Web-Shops oder Online-Shops auf Websites oder Apps) erworben haben. Bestellungen und Einkäufe per E-Mail, SMS und MMS zählen nicht dazu. Es ist egal über welches Gerät eingekauft wurde, z.B. Desktop-PC, tragbarer Computer, Handheld Computer, Handy oder Smartphone.

Online-Shopperinnen/-Shopper

Soziale Netzwerke

Unter der Nutzung sozialer Netzwerke wird die Nutzung von Kommunikationsplattformen verstanden, um sich mit anderen Nutzerinnen und Nutzern zu vernetzen und Inhalte online zu gestalten, zu erstellen oder auszutauschen.

Tragbare Geräte

Unter tragbare Geräte werden im Rahmen dieser Erhebung

- tragbare Computer wie Laptop, Netbook und Tablet,
- Handy bzw. Smartphone,
- andere tragbare Geräte wie PDA, MP3-Player, E-Book-Reader, mobile Spielekonsole

zusammengefasst.